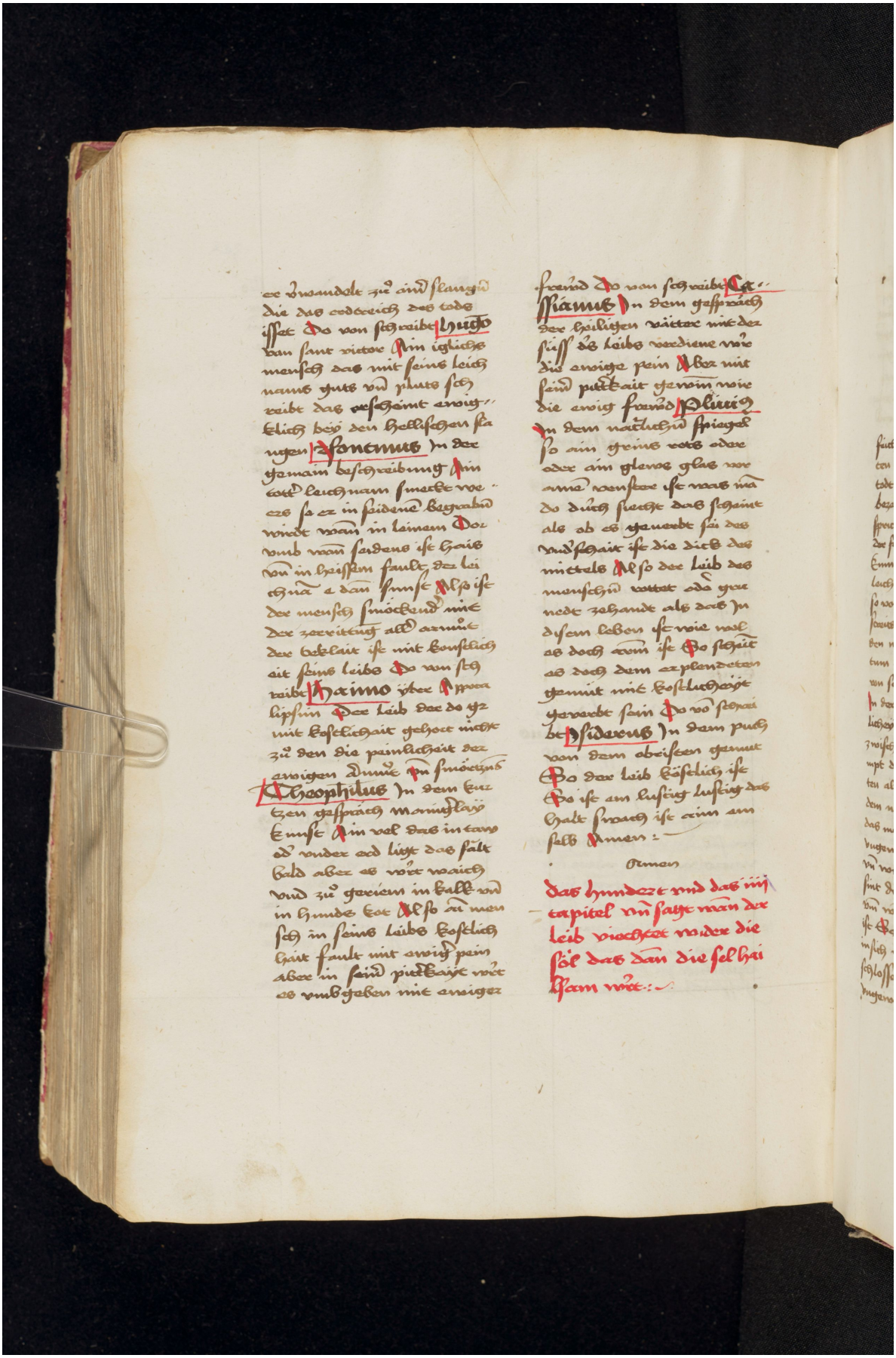
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35279
Copyright: Innsbruck, Prämonstratenser-Chorherrenstift Wilten



er wandelt zů und slang und
die das edderich des tods
ist. Do von schreibt Hugo
von sant victor. Ain ieglicher
mensch das mit seins leichs
nams gutz und pluts sich
reibt das erschaint ewig-
lich bey den hellischen sla
gen. Bonemus. In der
gemain beschreibung. Ain
gut leichnam smarcke we-
ers so er in seidene begrabt
wirdt wann in lainem. Dor
umb wann sardens ist haiss
von in heissem faulet der lei
chnam a dann smecke. Also ist
der mensch smeckend mit
der zerreitung alle armůt
der bekelait ist mit kostlich
ait seins leibs. Do von sch
reibt Haimo über Apo
lipsim. Der leib der do yz
mit kostlichait gehort nicht
zů den die painlichait der
ewigen durmů. In smeckens
Theophilus. In dem eu
tzen gesprach Manuelis
Emse. Ain vel das in tans
ad under ad liegt das fälle
bald aber es wirt warich
und zů gerichen in kalte und
in hunde ecc. Also zů men
sch in seins leibs kostlich
hait faulet mit ewigs pein
aber in seind pietkaite wirt
es umbgeben mit ewiger
freud. Do von schreibt Ca-
ssianus. In dem gesprach
der heiligen vätter mit der
siess des leibs verdiene wir
die ewige pein. Aber mit
seind pietkait genem wir
die ewig freud. Plutarch.
In dem natürlichen spiegel
so ain gemes wes oder
oder ain glanes glas wer
ma wenstere ist was ma
do durch sieht das scheint
als ob es geweret sei das
und scheint ist die dicke des
mittels. Also der leib des
menschen wirt ada gere
cht zehande als der in
dysem leben ist wie wol
es doch wem ist. Do scheint
es doch dem erplendeten
gemüt mit kostlichaite
geweret sein. Do von schreib
et Isidorus. In dem puch
von dem obersten gemut
Do der leib kösliche ist
do ist am lustig lustig das
halt swach ist ain an
selb. Amen.

Amen

das hundert und das ain
capitel wan saget man der
leib vrochtet wider die
söl das dan die selbai
sam wirt.